

Daniel Schubbe-Åkerlund

Wissenschaftliches Arbeiten – Eine Einführung für den Studiengang „B.A. Kulturwissenschaften“

Kurseinheit 2:
Argumentations- und Wissenschaftstheoretische Grundlagen

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	IV
Lernziele und Bearbeitungshinweise.....	5
1 Argumentationstheorie.....	7
1.1 Zur Einführung.....	7
1.2 Belegen	7
1.2.1 Was heißt „belegen“?.....	7
1.2.2 Wie lassen sich Belege kritisieren?	8
1.3 Argumentieren.....	9
1.3.1 Was heißt „argumentieren“?	9
1.3.2 Argumentformen	11
1.3.2.1 Deduktive Argumente und Schlussregeln	11
1.3.2.2 Induktive Argumente	18
1.3.3 Rekonstruktion von Argumenten	20
1.3.4 Wie lassen sich Argumente kritisieren?	23
1.4 Argumentationsebenen.....	25
1.4.1 Kausale, logische und funktionale Zusammenhänge.....	25
1.4.2 Deskriptive, normative und axiologische Aussagen	27
1.5 Definitionslehre.....	28
1.5.1 Begriffliche Grundlagen.....	28
1.5.2 Definitionsarten und -methoden	31
1.5.3 Definitionsregeln.....	32
2 Wissenschaftstheorie	33
2.1 Wissenschaftstheorie und Kulturwissenschaften	33
2.1.1 Was ist Wissenschaftstheorie?	33
2.1.2 Zur Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften	34
2.1.2.1 Kulturwissenschaft oder Kulturwissenschaften?	34
2.1.2.2 Die Hagener Fächerkombination im „B.A. Kulturwissenschaften“	40
2.1.2.3 Gibt es eine Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften?	45
2.2 Einheit oder Pluralismus der Wissenschaften?.....	48
2.2.1 Die These von der Einheitswissenschaft.....	50
2.2.2 Erklären oder Verstehen?	52
2.2.2.1 Historische und systematische Grundlagen.....	52
2.2.2.2 Neuere Perspektiven und Fragestellungen	58
2.2.2.3 Zur Wissenschaftlichkeit der Philosophie, Literatur- und Geschichtswissenschaft	64
2.3 Wahrheit und Konstruktion	70
2.3.1 Zur Charakterisierung wissenschaftlicher Dynamik.....	70
2.3.2 Zur Reichweite von Theorien und Modellen.....	79
Literaturverzeichnis.....	84

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Junktoren	13
Tab. 2: Wahrheitstabelle der Konjunktion, Disjunktion und Kontravalenz	13
Tab. 3: Wahrheitstabelle der Implikation	15
Tab. 4: Ableitung der Implikation.....	15
Tab. 5: Wahrheitstabelle der Biimplikation.....	15
Tab. 6: Schlussregeln.....	17

Lernziele und Bearbeitungshinweise

Der vorliegende Kurs besteht aus zwei grundlegenden Kapiteln. Das erste Kapitel ist argumentationstheoretischen Grundlagen der Kulturwissenschaften gewidmet. Die kulturwissenschaftliche Arbeit besteht zu einem großen Teil aus der Bearbeitung und Produktion von wissenschaftlichen Texten. Insofern diese begründend verfahren (sollen), ist eine Beschäftigung mit Argumentationstheorie wichtig, um Argumentationsstrategien entwerfen, analysieren und kritisieren zu können. Die Argumentationstheorie ist eine hochkomplexe Disziplin, die hier nur so weit behandelt werden soll, dass es möglich wird, die eigene Argumentationsstrategie zu reflektieren und in eigenen Texten umzusetzen. Vertiefungen werden auch im Einführungsmodul der Philosophie (P 1) angeboten.

Die Ausführungen in diesem Kursteil ergänzen die Ausführungen des Kapitels 3.4.4 der Kurs-einheit 1: „Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren“. Dieses Kapitel sollte bereits erarbeitet sein, bevor der vorliegende Kursteil bearbeitet wird, oder zusammen mit dem vorliegenden Kursteil bearbeitet werden.

Nach der Lektüre des zweiten Kursteiles zur Argumentationstheorie sollen die Studierenden:

- Aufgaben der Argumentationstheorie nennen können
- zwischen Argumentieren und Belegen unterscheiden können
- Bestandteile eines Arguments nennen können
- Argumente in der Standardform rekonstruieren können
- Deduktive und induktive Argumentformen charakterisieren können
- Möglichkeiten der Kritik von Argumenten benennen und umsetzen können
- Argumentationsebenen identifizieren können
- grundlegende Kenntnisse der Definitionslehre erworben haben

Das zweite Kapitel bezieht sich auf wissenschaftstheoretische Grundlagen der Kulturwissenschaften. Wissenschaftlich zu arbeiten, heißt auch, regelgeleitet und methodisch vorzugehen. Seriöse Wissenschaft ist sich dabei der verwendeten Begründungsstrategien und Methoden sowie deren Grenzen bewusst und kann über sie Rechenschaft ablegen. Der vorliegende Kurs vermittelt Fragen und Ansätze der Wissenschaftstheorie, um ein grundlegendes Methodenverständnis zu ermöglichen. Dabei wurde darauf geachtet, diese Problemfelder insbesondere an den Bedürfnissen eines Studiums der Kulturwissenschaften auszurichten. Aus dem komplexen Gebiet der Wissenschaftstheorie wurde somit bewusst ein kleiner Bereich herausgenommen, der aber dennoch genügend Ansatzpunkte bieten soll, um den einzelnen Themen vertieft nachzugehen. Um ein Gespür für die unterschiedlichen Darstellungsformen und Argumentationsstile der einzelnen Autoren zu vermitteln, kommen diese relativ häufig und länger selbst zur Rede. Dies soll den Studierenden den Einstieg in die Quellentexte vereinfachen, denn das Quellenstu-

dium selbst bleibt der Fixpunkt jeder tiefergehenden Beschäftigung mit den im Studium vermittelten Inhalten.

Nach der Bearbeitung des ersten Kursteiles zur Wissenschaftstheorie sollen die Studierenden

- Probleme einer Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften nennen und erläutern können,
- Überschneidungen und Differenzen zwischen der Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie nennen und erläutern können,
- grundlegende Erklärungsmodelle und Methodenverständnisse der Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie nennen und erläutern können.

Bei internen Verweisen – insofern diese sich nicht auf ganze Kapitel beziehen – verweist ein „→“ auf entsprechende Kapitelabschnitte, die in der Regel durch Marginalien ausgewiesen sind. Diese Verweise sind ebenso wie das Inhaltsverzeichnis verlinkt und können in der PDF-Version durch entsprechendes „Anklicken“ direkt angesteuert werden.

Einige der herangezogenen Texte sind online verfügbar. Entsprechende Links finden sich im Literaturverzeichnis. Die Nutzung dieser Links ist an Lizenzen gebunden, die von der FernUniversität in Hagen bereitgestellt werden. Diese Links können dementsprechend nur aus dem Netz der FernUniversität genutzt werden bzw. über eine VPN-Verbindung. Informationen über das Nutzen einer VPN-Verbindung zur FernUniversität finden sich in der moodle-Lernumgebung des K-Moduls und unter http://www.fernuni-hagen.de/zmi/produkte_service/vpn_client.shtml.

Um den Text dieser Lehreinheit möglichst einfach halten zu können, wurde das generische Maskulinum verwendet, das stellvertretend für alle Geschlechter stehen soll.